

Der interessante Fall

Ein unbekannter Blick: Augenstörungen im Kindesalter

Wissen Sie, warum Ihre kleinen Patienten manchmal nicht gerne lesen? Das könnte daran liegen, dass sie Sehprobleme haben, obwohl bei der Einschulungsuntersuchung keine Auffälligkeiten festgestellt wurden. Markus Opalka und Klaus Junkert erzählen Ihnen, warum frühzeitige und nur spezielle Sehtests klären können, ob ein Kind an einer Funktionsstörung der Augen leidet.

Lisa ist gerade 8 Jahre alt und kommt mit ihrer Mutter zu einer ersten osteopathischen Konsultation in meine Praxis.

„Lisa, was sind das für Beschwerden, die Du hast?“, frage ich. „Kopfschmerzen, Schmerzen am Hals und an der Schulter, Augenbrennen und manchmal sogar gerötete Augen“, antwortet sie. Ihre Mutter fügt hinzu: „Immer öfter, wenn Lisa aus der Schule kommt, klagt sie über diese Beschwerden. Und lesen tut sie auch nicht gerne.“

Nach einer gründlichen strukturellen und funktionellen Untersuchung fällt die deutliche muskuläre **Verspannung im Bereich der Halswirbelsäule** auf.

Hier liefert die palpatorische Untersuchung der Weichteile der oberen Extremitäten und Wirbelsäule, insbesondere in entspannter Rückenlage, wichtige Hinweise. Ergänzend ist eine aktive und passive Untersuchung der Mobilität der HWS in verschiedenen Ausgangslagen sinnvoll.

„Das Kiefergelenk ist gerade von einem Kieferorthopäden untersucht und für völlig normal erachtet worden“, ergänzt die Mutter auf mein Fragen nach eventuellen Fehlständen im Biss und Kieferbereich, Zahnbehandlungen oder Zähneknirschen.

Doch eine Blockierung oder Fehlstellung kann ich für die aktuelle Symptomatik an der Wirbelsäule kausal nicht finden. Nach weiteren Tests und kurzen Voruntersuchungen des visuellen Systems auf Blickführung, Adaptationsfähigkeit und das führende Auge ergibt sich schnell ein Verdacht auf eine Funktionsstörung der Sehschärfe (Visus). „Waren Sie schon einmal bei einem Optometristen“, frage ich die Mutter? „Nein, noch nie.“

Ich habe bei Lisa den Verdacht auf eine **Winkelfehlsichtigkeit** (🔴 **Kasten**) und bitte die Mutter, einen **Optometristen** zur weiteren Abklärung des visuellen Systems aufzusuchen. Ich erkläre ihr, was eine Winkelfehlsichtigkeit ist und welche **Probleme** (🔴 **Kasten, S. 45**) dadurch häufig auftreten können.

Eltern können sehen, wie ihr Kind laufen lernt, sie können hören, wie es spricht, aber nur über spezielle technische Beobachtung von Fachleuten können visuelle Fähigkeiten eines Kindes beurteilt werden.

Ein Sandkorn sehen zu können, reicht nicht

Sehen ist ein neurologischer Vorgang, der, wie Fachleute heute wissen, erlernt wird. Alle gesunden Kinder werden mit der Fähigkeit, Licht mit den Augen wahrzunehmen, geboren. Visuelle Wahrnehmung bedeutet aber auch, das zu verstehen, was man sieht. Diese Fähigkeit muss erlernt werden.

Deshalb ist es auch besonders schwer, seine eigenen Sehfähigkeiten mit denen anderer Menschen zu vergleichen. Meist gelingt es noch, zwischen scharf und unscharf bzw. Erkennen und Nichterkennen zu vergleichen. Aber über die Qualität des Sehens anderer Menschen erfahren wir



Abb. 1 Die Brille kann eine Winkelfehlsichtigkeit kompensieren. Foto: © Pixelio/R. Jürgens

Was ist eine Winkelfehlsichtigkeit?

Winkelfehlsichtigkeit ist ähnlich wie Kurz- oder Übersichtigkeit eine Funktions-Abweichung der gesunden Augen. Es handelt sich um einen optischen Fehler der Bildlage: Beim Sehen mit beiden Augen findet die Abbildung meistens nicht exakt in der Netzhautmitte statt, sondern leicht neben der Stelle des optimalen Sehens. Beide Augen arbeiten dann nicht ideal zusammen und sind nicht genau auf das jeweils fixierte Objekt ausgerichtet, sodass es zu Sehproblemen kommen kann. Je nach Seh-Anforderung bedeutet das für den Betroffenen einen erhöhten Aufwand der Steuerung durch das Gehirn. Die **Ursachen** einer Winkelfehlsichtigkeit finden sich in einer fehlenden oder falschen Augenkoordination.

Was ist Optometrie?

Optometrie ist eine Teildisziplin der Augenoptik, die Fehlsichtigkeiten korrigiert. Sie umfasst die biologische und physikalische Optik.

Häufige Probleme bei Winkel- fehlsichtigkeit

- Anstrengung und schnelle Ermüdung bei Computerarbeit, beim längeren Lesen oder nächtlichen Autofahren
- Kopfschmerzen/Migräne
- Schmerzen um die Augen herum
- Verstärkung von Verspannungen im Hals-, Nacken und Schulterbereich
- Augenbrennen, tränende oder gerötete Augen
- Erhöhte Lichtempfindlichkeit
- Verstärkung von Problemen aufgrund einer Lese-Rechtschreibschwäche vor allem bei Kindern

praktisch nichts. Ein Kind kann zwar sein Kriech-, Lauf- oder Spielverhalten und seine Sprache mit dem Verhalten anderer Kinder vergleichen, aber es kann sein Sehen nicht vergleichen.

! Es ist gefährlich anzunehmen, dass das Sehen eines Kindes gut ist, nur weil es kleine Dinge erkennen kann.

Zu einfache Sehtests bergen Gefahr

„Lisa kann die volle Sehschärfe und trotzdem ein ernst zunehmendes Sehproblem haben“, erkläre ich der Mutter. „Aber das Sehen wird doch bei der Einschulungsuntersuchung kontrolliert“, erwidert sie!

Es ist richtig, dass in der Untersuchung vor der Einschulung ein Sehtest enthalten ist. Die üblichen Sehproben testen die **Sehschärfe**. Dieser Test ist zweifellos wichtig, aber er zeigt nur, was Lisa in 5–6 m Entfernung erkennen kann. Er klärt aber nicht, ob sie dieses Erkennen auch über einen Zeitraum von 45 bzw. 90 Minuten Unter-



Abb. 2 Objektive Refraktionsbestimmung mittels Skiaskopie. Foto: © K. Junkert

richt aufrechterhalten kann oder ob die Nahsehfähigkeit, die für das Lernen so wichtig ist, ohne Störungen abläuft.

Diese einfachen Sehtests bergen leider auch die Gefahr, Eltern und Lehrer in der Sicherheit zu wiegen, dass das Sehen des Kindes in Ordnung ist. „Es liegt in Ihrer Verantwortung“, sage ich Lisas Mutter, „das Sehen Ihres Kindes gründlicher untersuchen zu lassen“. Nutzen Sie die Möglichkeiten durch **präventive Untersuchungen** bei Optometristen oder geschulten Augenärzten. Denn die Schule hat nicht die Möglichkeit, dies bei allen Kindern komplett und umfassend durchzuführen.

Was sollte eine komplette Kontrolle des kindlichen Sehens enthalten?

Zuerst muss der allgemeine Entwicklungsstand beurteilt werden, um die **visuelle Entwicklung** einzuschätzen. Deshalb können Informationen darüber, wann das Kind laufen und sprechen gelernt hat, hilfreich sein. Natürlich gehört eine **Sehschärfebestimmung** auch in eine **optometrische Untersuchung**. Die Kontrolle sollte auf jeden Fall Tests enthalten, die Aussagen darüber machen, wie gut, schnell und lange sich die Sehschärfe von „Weit“ nach „Nah“ und umgekehrt umstellen kann:

- Test für das Zusammenspiel der Augen
- Test für die Schärfensynchronisation beider Augen

- Test für die Augenbewegung
 - Test für die Bewegungssteuerung
 - Test für die Augen-Hand-Koordination
- Je nach Ergebnis können weitere Tests erforderlich werden.

Frühe Sehkontrollen können Entwicklungsstörungen vermeiden

Vorsorgeuntersuchungen für das Sehen sind gerade im Kindesalter wichtig, damit sich die Sehfähigkeiten ohne ungünstige Beeinflussungen durch angeborene Schäden entwickeln können.

Das Sehen sollte während der gesamten Kindheit überwacht werden, da sich durch die ständige Weiterentwicklung des Kindes auch später noch Sehentwicklungsstörungen einstellen können. Generell sollten alle 1–2 Jahre die Augen einmal untersucht werden.

Darüber hinaus kann ich Ihnen nur dringend empfehlen, den Eltern Ihrer kleinen Patienten zu verdeutlichen, so früh wie möglich die Sehfähigkeiten kontrollieren zu lassen, damit sich die gesamte Entwicklung ohne bleibende Schäden vollzieht. Am besten noch bevor das Kind Lesen lernt.

Lisas Geschichte

Ein kurzer Anruf der Mutter nach 4 Wochen bestätigte meinen Anfangsverdacht „Winkelfehlsichtigkeit“. Sie waren beim Optometristen, der eine komplette Kon-

trolle mit entsprechenden Tests durchgeführt. Die Versorgung von Lisa mit einer geeigneten Brille verbesserte ihre Probleme ad hoc. Und Lesen tut sie das erste Mal gerne.

Die entsprechenden Versorgungskonzepte (z. B. Brille oder Sehtraining) sind jedoch von Fall zu Fall individuell zu entscheiden.



Weitere Informationen

www.winkelfehlsichtigkeit.de

www.optometrie-online.de

www.junkert-optometrie.de



Klaus Junkert

AugenOptikSpezialist
Kleine Geldstrasse 10
45657 Recklinghausen

Klaus Junkert ist seit 1982 Augenoptikermeister. Er wurde 1986 Mitglied des Meisterprüfungsausschusses der HWK Dortmund und war dort von 1987 bis 2002 als freier Dozent für Augenoptikermeisterkurse zuständig. Er ist Mitglied in führenden Fachorganisationen Europas (IVBV, VDC, WVAO, EGO).

E-Mail: info@junkert-optometrie.de



HP Markus Opalka

Massenbergstr. 15–17
44787 Bochum

Markus Opalka ist Physiotherapeut, Heilpraktiker und Osteopath, HDiO. Er ist niedergelassen in eigener Naturheilpraxis in Bochum. Darüber hinaus ist er aktiv als Dozent in der Aus- und Fortbildung in komplementärer Medizin an der Werner Peper Akademie®. Seit 2006 ist er Schriftleiter der DHZ und im EU Masterstudiengang Health Sciences am Interuniversitären Kolleg, Österreich.

E-Mail: info@markusopalka.de